

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Rgr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer zweimal
gespaltenen Zeile
1 Rgr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Der Fleischer Christian Gottlieb Klach allhier beabsichtigt, in dem Hause der Frau Katharine verw. Seidel, Nr. 84 des Brandversicherungscatasters, die Schlächtereie zu betreiben.
In Gemäßheit der Bestimmung in § 17 der Gewerbeordnung, bringt man dieses zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerkten, daß etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen Flachs binnen 14 Tagen, bei deren Verlust, allhier anzubringen sind.
Eibenstock, am 1. Mai 1873.

Der Stadtrath.
Vertel.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Die Petition an den Reichstag, welche unter hiesigen Gewerbetreibenden und Handwerksmeistern zirkulirt und eine Reform der Gewerbeordnung im Auge hat, stellt folgende Anforderungen an die Gesetzgebung: 1) Wiedereinführung der Prüfungspflicht für Lehrlinge nach beendeter Lehrzeit; 2) Einführung von obligatorischen Fortbildungsschulen für Lehrlinge; 3) Regelung der Gesetzgebung über die Kranken-, Hilfs- und Sterbekassen für Gesellen, Gehilfen und Fabrikarbeiter; 4) Einführung von Arbeits-Kontrollbüchern; 5) obligatorische Einführung gewerklicher Schiedsgerichte; 6) Errichtung von Gewerbe- und Handwerkskammern, entsprechend den bereits bestehenden Handelskammern.

— Vom Rhein kommen traurige Nachrichten. Aus Rüdesheim, Nierstein u. s. w. meldet man, daß ein großer Theil der Weinberge total erfroren sei. Auch aus vielen Gegenden Italiens wird von Schnee und Frost berichtet.

— Die neuesten Nachrichten über den Stand der Saaten lauten trotz der kalten Witterung sehr günstig. Die rasche Entwicklung der Saaten ist durch das kalte Wetter allerdings gehemmt worden, aber die Saaten sind vor Schaden bewahrt geblieben. Sie stehen eben noch zu weit in ihrer Ausbildung zurück, um vom Froste geschädigt werden zu können. Nur die Velsaaten dürften hier und da gelitten haben.

Wiesbaden, 28. April. Unsere Stadt war heute Abend der Schauplatz tumultuarischer Auftritte. Zwei Bäckereibesitzer und mehreren Bierwirthen waren im Laufe des Tages anonyme Drohbriefe zugegangen, worin angekündigt wurde, daß ihnen, wenn sie nicht sofort mit ihren Waaren abschließen, nach 4 Uhr Alles demolirt werden würde. Gegen 7 Uhr sammelten sich in der Mehlgasse vor der Wagemann'schen Bäckerei Hunderte von Arbeitern, so daß diese Straße nicht mehr zu passiren war. Ein eigentlicher Angriff, wie er angekündigt war, unterblieb; dagegen erschienen gegen halb 9 Uhr etwa 30 Arbeiter, meist jüngere Leute, Stränke an der Brust tragend, legten, indem sie mit Hurrah von den Abwartenden begrüßt wurden, Hand an das Wagemann'sche Haus und zertrümmerten das Thor und die Fenster. Die Polizei war augenblicklich bei der Hand und schritt energisch ein. Etwa 20 Personen sind verhaftet. Bei dem Widerstand, welcher von den Excedenten ausgeübt wurde, mußte die Polizei von der blauen Waffe Gebrauch machen. Auch am Polizeigebäude versammelten sich Gruppen, welche mit Steinen wider die Fensterläden warfen, indessen bald verjagt waren. Es wurde Militär requirirt und jetzt noch, gegen Mitternacht, patrouillirt reitende Artillerie, je 15 Mann, die Straßen. Dem Vernehmen nach soll bei den Excessen, welche gegen die Schutzmannschaft stattfanden, und wobei Reugierige nicht fehlten, ein Kind um ein Ohr gekommen sein; einem Krawaller wurde der rechte Zeigefinger abgehauen. Der „Ab. Kur.“ schreibt: „Nach 7 Uhr heute Abend bildeten sich dichte Menschen-Ausammlungen

ring's um die Wagemann'sche Mühle; besonders viele Lehrlinge waren unter der Masse; die Schutzleute suchten den Verkehr in der engen Mehlgasse und oberhalb des Uhrthurms freizuhalten; einzelne Krawaller wurden verhaftet. Nach dreimaliger Aufforderung seitens des L. Polizei-Commissärs Magnus, die Straße zu räumen, säuberten die berittenen Gensdarmen mit flachen Hieben und auf die Menge einreitend die obere Marktstraße.“

Rom 29. April meldet man dem „Fr. S.“ aus Wiesbaden: Die Ruhe ist wieder hergestellt. 28 Personen wurden verhaftet. Einige Mann sind schwer verletzt. Die Vernehmung der Verhafteten hat begonnen. Zu Demolirungen kam es jedoch nicht; namentlich sind keine Bierwirthschaften, sondern nur Bäckereien betroffen.

Frankreich.

Paris, 28. April. Zu der tiefen Ruhe, welche gestern im Laufe des Tages herrschte, bildete die Aufregung, die sich der Stadt in den späten Abendstunden bemächtigte, einen tiefen Kontrast. Von sieben Uhr ab bildeten sich dichte Gruppen auf den Boulevards sowie vor dem Louvreburg-Palaste, dem gegenwärtigen Siege der Seinepräfectur. Mit jeder Stunde schwoh die Zahl der Reugierigen, wuchs die Heftigkeit der politischen Diskussionen in den Gruppen, lösten sich die Extraausgaben der Abendblätter ab. Um neun Uhr konnte man schon bestimmt vorausschn, daß der Minister dem Lyoner Schullehrer unterlegen sei; dann accentuirte sich die Differenz nur immer mehr zu Gunsten des Letzteren und endlich erfuhr man zum Erstaunen selbst der begeistertsten Anhänger des Ministers hinter sich gelassen hatte. Der Eindruck war, wie man sich denken kann, ein sehr gemischter. Am Boulevard, wo man noch des Nachmittags drei gegen eins zu Gunsten Remusat's gewettet hatte, herrschte im ersten Augenblick ein sprachloser Schreck; dann machte sich der Zorn der Bourgeoisie in Verwünschungen gegen die Regierung, gegen die Nationalversammlung, gegen sich selber Luft. Im Pallaste de l'Opera (wo das Börsenspiel florirt) wüthete ein panisches Ausgebot und warf die Renten um beinahe einen Frank zurück. Bald hatte das Publikum dieses eleganten Viertels eine andere Physiognomie: Die Sonntagsgänger mit ihren gepuften Damen verschwanden und der Hochstädten herabgestiegen, um sich seines Sieges zu erfreuen und an den langen Gesichtern der Remusatisten zu weiden. Nach Mitternacht ging es am Boulevard Montmartre nicht viel anders zu, als zur Zeit der Rochefort'schen Urnruhen unter dem Kaiserreich: zynische Spottreden auf Foutiquet und die Versailloux flogen vor den Caffés von Tisch zu Tisch; die Vorstädte sandten immer neue Verstärkungen und weit über die durch den Belagerungszustand gebotene Polizeistrände hinaus dauerte der Lärm fort.

Die „Republique française“ (das Organ Gambetta's) feiert ihren Sieg in einem überschwänglichen Artikel. Der radikale „Corsaire“ richtet an die Regierung folgende Ermahnung: „Angesichts dieser Wahlen, welche das Waterloo der Reaction sind, muß die Regierung begreifen